

Grind. Wunden. len Grind. Mit Essig und Kölz zusammen gestossen, auf Wunden gelegt, die um sich fressen, wehret, daß sie sich nicht weiter ausbreiten. Und mit Bleyweiss vermengt, heilet es die Wunden zu.

## Seven-Baum-Wasser.

Franens Zeit. Schwins del. Wunden. Angesicht Flecken. Das Kraut vom Stamm abgestrieffet, im letzten Herbst-Monat gebrannt. Des Wassers auf zwei Loth getruncken, wieder bringet die verstopfte monatliche Blume. Ist gut für den Schwindel, damit bestrichen, auch die Tücher darinn geneckt, und über die Stirn gelegt, es vergehet. Ueber die Finger gelegt, tödtet es derselbigen Wurm.

Die gelbe Flecken am Angesicht, so von Siechtagen kommen, mit diesem Wasser bestrichen und gewaschen, darnach ins Bad gangen, und wieder gewaschen, nimmt es dieselbige allesamt hinweg.

## Cypressen-Baum, Cupressus, Cap. 24.

Nahmen.

**C**yppressen-Baum heißt bey den Griechen *Kυπαρισσος*, bey den Lateinischen Cupressus, Ital. Cipresso. Gall. Cypress. Hispan. Cypresso arbor. Er wird also genannt, *απὸ κύπερν παρίσσης*, das ist, diemweil er zugleich Zweige und Früchte bringt. Man nennet ihn auch Charita, diemweil er lieblich und lustig ist. Es ist ohne Noth, allhie die Fabel von dem Sohn Telphi Cyparissos zu erzählen, und warum dieser Baum bey den Alten der Traurigkeit zugeeignet worden sey. Seines Geschlechts seyn zwey, nemlich das Männlein und Weiblein. Wächst gern an feuchten und schattichen Orten, wird groß, hat einen langen und runden Stamm.

Ge-  
schlecht.  
Ort.  
Gestalt.

Seine Blätter seyn wie des Fichten-Baums, doch feistet und bitter, stechen auch nicht so sehr. Er grünet stäts, und riecht stark. In seinen Nüssen wächst ein kleiner dünner Saame, fast gleich des Lerchen-Baums Frucht, welcher, wann sich die Nuss aufthut, ausfällt. Seine Materie ist dünn, lück und mager. Er ist ganz fruchtbar, dann er bringet dreymal im Jahr Frucht, nemlich im Jenner, Mayen und Herbst-Monat. Sein Holz ist ewig, und wird nicht von den Würmen zerfressen, dann es ist bitter. Darum wehrhaftige und gleichsam ewig-währende Werke aus diesem Holz gemacht werden.

Seine Frucht oder Nüsse heissen Coni, daher sie Virgilius Coniferas Cyparissos nennt.

Die Apotheker nennen sie Nuces Cypressi und Pilulas, auf deutsch Cypressen-Nüsse.

Diese Nüsse werden aus Welschland, da sie wachsen, und aus dem warmen Theil des Frankreichs zu uns gebracht.

In Deutschland wächst er nicht von sich selbst.

Es ist auch ein gemeines Kraut, welches man Cypressen nennt, von welchem hernach unter den Kräutern soll gesagt werden.

## Natur oder Complexion.

Der Cypressen-Baum, sagt Dioscorides, zeucht zusammen, und fühlet.

## Kraft und Wirkung.

Die Nüsse von Cypressen seyn stärker an ihrer Natur, dann die Blätter.

Die Blätter in Essig gestossen, und auf die Wunden gelegt, etzet das faule Fleisch aus, und reiniget sie. Also getrunken, benehmen sie den kalten Seich.

Die Nüsse von Cypressen soll man also frisch stossen, und in Wein thun, solcher Wein getrunken, benimmt das Blutspeyen.

Die Nüsse gestossen, mit Feigen gemischt, und einen Teig daraus gemacht, benimmt den Wolf, und das Fleisch, so in der Nasen wächst, gleich einem Pflaster darüber gelegt.

Ein Pflaster von den Blättern und Nüssen gemacht, ist gut denjenigen, so im Leib den Leib, zerbrochen seyn, darauf gelegt.

Die

Wunden.

Blutspeyen.  
Wolf.



Gebro.  
hen Leib,

Die Nüsse in Wein gelegt, und darvon getrunken, vertreiben das Reichen und den husten.  
alten Husten. Mit Essig gestossen, stillen sie das heftige Zahnschmerz.

Von den Blättern mit Wein getrunken, ist denen gut, denen der Harn ohne ih<sup>re</sup> Wehe.  
ren Willen entgehet, wie auch denjenigen, so mit grosser Noth und Eropfen-weise  
harnen.

Die Rinde gestossen, und das Pulver mit Attich-Wasser eingenommen, treibet Harn-  
den Stein aus den Lenden und Blasen.

### Wechholder-Baum, Juniperus, Cap. 25.

**W**echholder-Baum oder Kramet-Baum heißt auf Griechisch Αρενούδης, auf Lat. Mahmen.  
teutsch Juniperus, Ital. Ginepro, Gall. du Genfure. Hisp. Enebro. Man nennet  
ihn aber Kramet-Baum, dieweil die Kramet-Vögel sich von seinen Beerlein  
ernähren.

Juniperus aber wird er genannt, wie etliche wollen, quod juniores & novellos  
fructus pariat. Dann er allein seine Frucht fast unter den Bäumen bis in das zweyte  
Jahr trägt, welche auch nicht zeitigen, wann schon neue wachsen. Seiner Geschlecht Ge-  
werden bey dem Dioscoride zweyerley erzählt, nemlich, das grosse und das kleine, haben stilecht.  
beide stachlichte schmale Blätter, welche allezeit grünen.

Das kleine Geschlecht ist niedrig, fladert mit seinen Äesten auf der Erden, mit kleinen Gestalt.  
Beerlein, welche erstlich grün seyn, und das andere Jahr erst zeitigen, und schwartz wer-  
den. Die Wurzeln fladern auch auf dem Erdreich umher. Die Rinde ist rissig und ges-  
palten, löset sich an den Wurzeln ab, gleich wie an den Wein-Reben. Der Geruch der  
Rinden ist ganz lieblich, und für die beschmeiste Luft angezündet, vor allen andern sehr  
bequem. Aus der Rinden schwitzet Sommers-Zeit ein Saft, welcher wie ein Gummi-Gummie  
hart wird, und heißt bey den Lateinischen Vernix, bey etlichen, aber unbillich, Sanda-  
Vernix. Vernix aber wird er genannt, quod rore verno magis concrescat.



Das grosse Geschlecht wächst in der  
Große anderer Bäume auf, ist in allen  
Dingen grösser, wächst gern auf Ber-  
gen und Wasser-Gestaden, selten aber  
an gebaueten und dergleichen Orten.  
Die Frucht zeitigt auch im andern  
Herbst, wie in dem ersten Geschlecht.

#### Natur oder Complexion.

Der Baum ist warm und trocken  
im dritten Grad, die Frucht aber im  
ersten Grad. Wärmet zum Theil, und  
zeucht zusammen, ist derhalben dem  
Magen gut. Das Gummi, so aus den  
Stauden schwitzet, und Vernix genen-  
net wird, ist warm und trocken im  
andern Grad.

#### Kraft und Wirkung.

Die Frucht des Baums ist fast lieb-  
lich im Munde zu halten, und treibet  
den bösen Lust aus.

Wechholderbeer befördern den Harn. Harn.  
Der Rauch vertreibt das Schlangen-Gift.  
Sind gut für den Husten, Blä-  
hungen und Grimmen, stärken das Gedächtnis.  
der, setzen und lindern alle Geschwulst.

Wechholder-Frucht verzehret die  
böse Feuchtigkeit im Menschen, wie die  
genutzt werden.

Wechholder-Holz reinigt den bösen Lust, angezündet, und Rauch damit gemacht.  
Wechholder-Beer in Wein gesotzen, vertreibt den kalten Seich und das Len-  
den-Wehe.